

buffo

* Das Magazin der
Staatsoperette Dresden

Ausgabe 47 / April 2010

Die doppelte
Prinzenrolle
zum halben
Preis
(siehe Seite 4)

Behertzter Zugriff des Thronfolgers

Jessica Glatte und
Christian Grygas
sind das Traumpaar
in „Prinz Methusalem“



Kolumne

Kunst und Politik – eine Operette



Intendant Wolfgang Schaller

Manchmal kann die Politik ja sehr unterhaltsam sein, in ihrer Unentschiedenheit, in ihrer Entscheidungsfindung, in den Karriereabsichten einzelner Politiker – wenigstens solange man nicht der Betroffene ist, der darunter zu leiden hat. Manchmal ist ein ganzes Volk betroffen, manchmal eine Stadt und manchmal nur ein Häuflein Künstler. Und manche Politiker sollen Kunst ja gar nicht mögen und ihr fern bleiben. Nein, natürlich spreche ich nicht von der Realität, verehrtes Publikum, und von Dresdner Verhältnissen sowieso nicht, sondern von unserer nächsten Premiere. Dort nämlich, in Johann Strauss' funkenschlagender, satirischer Operette „Prinz Methusalem“ geht es um zwei Staaten, Politiker, Künstler und Militärs, die

sich über das wahre Empfinden fühlender Menschen hinwegsetzen. Fast so, wie täglich in unseren heutigen Zeitungen und Nachrichten. Politik und Kunst, jene sich mal befruchtende, mal behindernde Allianz unserer abendländischen Gesellschaft, ist stets ein Thema. Stets aktuell. Ähnlichkeiten mit der Gegenwart sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Baufällig sind die beiden Reiche, von denen der „Prinz Methusalem“ handelt, die Einen wollen die Kunst nicht mehr unterstützen, die Anderen vermissen sie. Diese meisterhafte Operette von Johann Strauss ist nach „Der Carneval in Rom“ und „Das Spitzentuch der Königin“ bereits die dritte Wiederentdeckung eines seiner zu Unrecht vergessenen Meisterwerke. Entdeckungen, die auch und vor allem außerhalb Dresdens auf große Resonanz stoßen. Noch ein Jahr nach der Veröffentlichung unserer „Spitzentuch“-CD erschienen weltweit begeisterte Kritiken dazu. Erst kürzlich schrieb das renommierte US-

amerikanische Magazin „Fanfare“ über die Einspielung, sie sei „as close to perfection as one could ever expect“ – so nahe an der Perfektion als man nur jemals erwarten kann! Solche Äußerungen, die uns – und das sei ganz ohne Selbstlob gesagt – immer wieder erreichen, sind es, die uns dazu bewogen haben, unsere Spezialisierung ab April 2011 jährlich in einem eigenen Festival zu präsentieren, das den Namen Johann Strauss' tragen wird: Innerhalb von acht Tagen werden wir dann sieben Bühnenwerke von Johann Strauss und Jacques Offenbach zeigen, darunter die drei bereits erwähnten Raritäten, die es weltweit nur auf unserer Bühne zu erleben gibt.

Freuen Sie sich schon jetzt darauf,

Wolfgang Schaller

Die Poesie des Irrsinns

Adriana Altaras spricht über ihr Verhältnis zu „Prinz Methusalem“

Frau Altaras, Sie arbeiten als Schauspielerin und Regisseurin für Film, Fernsehen und Schauspiel. Sie haben schon einiges fürs Musiktheater inszeniert, wie die viel beachtete „Fledermaus“ mit Dagmar Manzel in Potsdam oder zuletzt einen umjubelten „Zar und Zimmermann“ in Augsburg. Nun eine unbekannte Operette von Johann Strauss. Wie geht es Ihnen mit dem „Prinz Methusalem“?

Als mir das Stück vorgeschlagen wurde, war ich sofort von dessen Überdrehtheit begeistert. Musik und Inhalt sprudeln geradezu über, für mich ist das regelrecht eine Poesie des Irrsinns. Das hat mich von Anfang an begeistert. Eine Geschichte, die nicht psychologisch tief schürft und mit ihren ständigen überraschenden Pointen äußerst verspielt bleibt. Mich hat das sofort an die Komödien Shakespeares erinnert und Büchners „Leonce und Lena“. Und dann diese Musik, die alles noch mal neu auf den Punkt bringt und virtuos wie in einer Offenbachade die Akzente setzt. Das wollte ich unbedingt machen.

Das originale Textbuch von 1877 gilt als recht verworren, hat schon die Zeitgenossen zu Kritik veranlasst ...

Deswegen gibt es in Dresden ja auch eine sehr respektvolle Übersetzung dieses Buches, das die ursprünglich ausufernde Geschichte nun stringent erzählt und das alte Bühnendeutsch entstaubt hat. Peter Ensikat hat da eine wunderbare Zuspitzung

geschaffen, die zugleich zeitlos ist und dennoch heutig. Vieles wäre heute gar nicht mehr verständlich, was damals als Anspielung hineingeschrieben wurde. Das haben wir nun in die Gegenwart geholt. Und damit haben wir genau das gemacht, was die Autoren früher selbst taten, die für jede neue Produktion aktualisiert und an ihren Büchern weitergearbeitet haben.

Das Verhältnis von Historie und Gegenwart sieht man auch in der Ausstattung?

Ja, wir haben uns bewusst für ein historisierendes Bühnenbild entschieden und absichtlich dem heutigen Text entgegengesetzt. Das heißt aber nicht, dass sich in Bühnenbild oder Kostümen nicht auch immer wieder etwas aus unserer heutigen Zeit einschleichen wird. Schließlich haben wir es bei „Prinz Methusalem“ mit einer veritablen Staatssatire zu tun, und gute Satire hat auch immer etwas mit der eigenen Gegenwart zu tun. Das grandiose Ensemble, das ich hier vorgefunden habe, bietet zudem vieles an, womit man das unterstreichen kann, ohne plakativ zu werden. Überhaupt, diese Sänger! Ich bin sehr glücklich über ihre Spielfreude und die Atmosphäre der Leichtigkeit und des Poetischen, die sie freisetzen, denn genau das ist eine besondere Qualität des „Prinz Methusalem“. Das hat mich ja auch von Anfang an an dieser Entdeckung begeistert!

Das Gespräch führte Uwe Schneider



Zur Person: **Adriana Altaras**

Adriana Altaras wurde 1960 in Zagreb/Kroatien geboren. 1964 Umzug nach Italien, ab 1967 Schulbesuch in Deutschland und Italien. 1979 Abitur in Marburg, Hessen. 1979 – 83 Studium an der Hochschule der Künste, Berlin. Dort Abschluss als diplomierte Schauspielerin. 1983–84 Aufbaustudium an der New York University, theatre wing. Ab 1984 Mitbegründerin des Off-Theaters „Zum Westlichen Stadthirschen“, Berlin, dort tätig als Autorin/Schauspielerin/Regisseurin bis 1991. Ab 1992 Dozentin für Schauspiel an der Hochschule der Künste, Berlin, Studi-

engang Musical/Show. Mitarbeit in der Shoah Foundation Steven Spielberg. Künstlerische Leitung der Jüdischen Kulturtag 2002 in Berlin. Sie arbeitet als Regisseurin und Schauspielerin fürs Sprech- und Musiktheater sowie als Theater- und Filmdarstellerin. Unter anderem spielte sie an der Seite von Helge Schneider und Ulrich Mühe in „Mein Führer“ Mühes jüdische Ehefrau Elsa Grünbaum. Als Klara stand sie neben Julie Delpy im Kinoerfolg „Die Gräfin“ vor der Kamera. Adriana Altaras schreibt ihren ersten autobiografischen Roman, den sie im nächsten Jahr auf der Leipziger Buchmesse vorstellen wird.

Aufbruch in Rikarak und Trocadero

In Strauss' „Prinz Methusalem“ geht es nicht nur musikalisch hoch her



Tumult beim Frühstück: Elmar Andree, Frank Ernst, Christian Gryggas, Inka Lange, Bernd Könnes, Gerd Wiemer, Jessica Glatte, Christoph Simon, Hilmar Meier (v.l.n.r.)

Eigentlich sollte der „Prinz Methusalem“ eine Operette für Paris werden – ermutigt durch den Erfolg der französischen Fassung seines „Indigo und die vierzig Räuber“ in der Seine-Metropole und die Vorbereitungen zu der französischsprachigen Erstaufführung der „Fledermaus“ schickte sich Johann Strauss an, erstmals ein Werk direkt für die französischen Bühnen zu schreiben. Um dem Geschmack des französischen Publikums auch textlich zu entsprechen, sollte eine französische Komödie von Jérôme Albert Victor van Wilder und Delacour als Libretto zum „Prinz Methusalem“ dienen. Die Uraufführung in Paris vor Augen, begann Strauss zunächst damit, den französischen Originaltext zu vertonen.“

Es kam allerdings ganz anders: Da sich alle Verhandlungen mit den Bühnen in Paris zerschlugen, wurde Strauss' neuste Operette schließlich doch am 3. Januar 1877 im Wiener Carl-Theater mit großem Erfolg zur Uraufführung gebracht. Das Textbuch ließ sich der Komponist von Matthias Karl Ludwig Treumann für diese Aufführung in deutscher

Sprache einrichten. Treumann war ein ausgesprochen Kenner der Pariser Theaterszene und war maßgeblich daran beteiligt, Jacques Offenbach von der Seine auch an die Donau zu holen. So ist er in seiner langen Karriere nicht nur als Schauspieler und Theaterdirektor hervorgetreten, sondern auch als Übersetzer und Bearbeiter zahlreicher Offenbach-Operetten, die er dem Wiener Lokalkolorit anglich und so wesentlich zu ihrem Erfolg in der Donaumetropole beitrug.

Kein Wunder also, dass er den satirisch-ironischen Stil, der in Paris an den so erfolgreichen Offenbach-Operetten bewundert wurde, auch in seinem Libretto zum „Methusalem“ genau traf. Dies wurde von der zeitgenössischen Kritik gerade im Zusammenhang mit den „trefflich von ihm erdachten“ Texten zu einzelnen Couplets durchaus erkannt. Besonderen Erfolg konnte das Couplet des König Sigismund „Das Tipferl auf dem I“ und Methusalems „Generalslied“ aus dem dritten Akt der Operette für sich verbuchen, so dass das Publikum nach einem Bericht der Neuen weiter auf Seite 4 →

Zur Person: **Jana Frey**



in Berlin geboren, Gesangsstudium in Dresden; Engagement am Theater Dessau, u.a. als Annius in Mozarts „Titus“, Suzuki in „Madame Butterfly“ sowie im Solostück

„Die menschliche Stimme“ (Poulenc); 2001 Japan-Tournee mit „Salome“ (Richard Strauss) und „Der fliegende Holländer“ (Wagner); seit 2002 freiberuflich; 2003 Titelpartie der Oper „L'Enfant et les sortilèges“ von Maurice Ravel an der Semperoper Dresden, 2003 Debüt mit dieser Partie am Liceu Barcelona; seit 2008 regelmäßig an der Oper Leipzig u.a. als Orlofsky („Fledermaus“) oder Czipra („Zigeunerbaron“); seit 2009/10 Dorabella in „Cosi fan tutte“ am Staatstheater Cottbus; regelmäßige Konzerte mit dem Dresdner Kreuzchor, der Singakademie Chemnitz oder den Bochumer Sinfonikern und in der Dresdner Frauenkirche.

Zur Person: **Isabell Schmitt**



geboren in Berlin; Gesangsstudium in Hamburg und Stuttgart; Meisterkurse bei KS Brigitte Fassbaender, Prof. Klesie Kelly und KS Kurt Widmer; während des Studiums

schon erste Engagements an kleineren Bühnen und bei Tourneeproduktionen; 2008/2009 erstes Gastengagement an der Staatsoperette Dresden als Königin der Nacht in „Die Zauberflöte“ und Adele in „Die Fledermaus“; Engagements am Volkstheater Rostock und am Theater Vorpommern; bedeutende Partien u.a. Olympia in „Hoffmanns Erzählungen“, Blonde in „Die Entführung aus dem Serail“, Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“; seit 2009 festes Ensemblemitglied der Staatsoperette Dresden, hier u.a. Ottilie in „Im Weißen Rössl“, Gretel in „Hänsel und Gretel“, Adele in „Die Fledermaus“, Königin der Nacht in „Die Zauberflöte“ und jetzt als Pulcinella in „Prinz Methusalem“.



Frank Ernst als Trombonius



Jessica Glatte als Pulcinella, Christian Gryggas als Prinz Methusalem

Die Handlung für Eilige

Eigentlich ist für die beiden Herrscher von Rikarak und Trocadero alles ganz einfach: Prinz Methusalem von Rikarak soll Pulcinella, Tochter des Königs von Trocadero, heiraten, die Länder werden vereint und die Zukunft ist gesichert. Doch als ganz so einfach erweist sich die Realität nicht: Methusalem und Pulcinella verlieben sich nicht nur ineinander, sondern sie beginnen auch noch, ihre eigenen Wünsche durchzusetzen. Und die sehen völlig anders aus als die Pläne der Väter. Als dann auch noch in beiden Ländern die Bevölkerung revoltiert, kommen die beiden Herrscher in eine missliche Lage ...

Freien Presse vom 4. Januar 1877 noch während der Vorstellung „stürmisch nach Treumann“ rief. Die Uraufführung galt vor allem als großer Erfolg für Johann Strauss, den Eduard Hanslick anlässlich der ersten Aufführung als „unwiderstehlichen ‚Rattenfänger‘ von Wien“ bezeichnete und dessen „graziöse, lebensvolle Musik“ er in der Neuen Freien Presse lobte. Die satirische Zeitschrift „Die Bombe“ bemerkte wenige Tage nach der Uraufführung zu Strauss' Musik: „Prinz Methusalem' weist in der That an sogenannten musikalischen Witzen eine reiche Fülle auf ... Übrigens ist der Schlusswalzer von einer so hinreißenden Wirkung, dass ihn selbst die schärfsten Kritiker durch die gerümpfte Nase mitbrummen.“

Ungewöhnlich für die Werke Johann Strauss'

ist die satirische Anlage des Librettos, das für die Aufführung an der Staatsoperette Dresden von Peter Ensikat behutsam bearbeitet und aktualisiert wurde.

Die Dresdner Wiederaufführung dieser Operette weist neben der neuen Textfassung noch eine weitere Besonderheit auf: Sie greift beide Besetzungstraditionen der Titelpartie auf: Würde der Methusalem in der Uraufführung noch von einem Mezzosopran als Hosenrolle gestaltet, setzte sich schon wenig später auch die Variante einer Besetzung mit einem Tenor oder Bariton durch. An der Staatsoperette wird die Titelpartie alternierend von Jana Frey und Christian Grygas gesungen.

André Meyer

Die doppelte Prinzenrolle zum halben Preis – Unser Prinz ist eine Frau oder ein Mann

Ihre Prinz-Methusalem-Eintrittskarte können Sie ein zweites Mal benutzen: Erleben Sie einmal Jana Frey und einmal Christian Grygas als Prinz. Gegen Vorlage Ihrer Eintrittskarte bekommen Sie an unserer Theaterkasse zur nächsten „Prinz Methusalem“-Vorstellung mit der jeweils anderen Titelbesetzung eine Karte zum halben Preis.

Prinz Methusalem

* Operette von Johann Strauss
Neue Fassung von Peter Ensikat

Premiere: 23. / 24. April 2010

Musikalische Leitung Ernst Theis
Inszenierung Adriana Altaras
Ausstattung Yashi Tabassomi
Choreografie Winfried Schneider
Choreinstudierung Thomas Runge

Sigismund, König von Trocadero
Bernd Könnies

Pulcinella, seine Tochter
Jessica Glatte / Isabell Schmitt

Cyprian, König von Rikarak
Gerd Wiemer

Sophistika, seine Frau
Inka Lange / Lilia Milek

Prinz Methusalem, deren Sohn
Jana Frey / Christian Grygas

Marchese Carbonazzi
Herbert G. Adami / Hilmar Meier

Graf Vulcanio
Elmar Andree

Trombonius, Komponist
Frank Ernst

Dirigatius, Dirigent
Manfred Equiluz / Christoph Simon

Mandelbaum, Agent
Marcus Günzel / Dietrich Seydlitz

Feuerstein, Agent
Hans-Jürgen Wiese / Johannes Wollrab

Chor und Orchester
der Staatsoperette Dresden

Beuschel, Backhendl, Powidldatschgerl



Kulinarische und klangliche Leckerbissen aus Wien verspricht die

Staatsoperette Dresden zur Premiere der Johann-Strauss Operette „Prinz Methusalem“. Vom 23. bis 28. April wird dann im Haus typisch österreichisch gekocht. Fachmännische Unterstützung gibt es von den Köchen des österreichischen Restaurants „Almhütte“, die sich in dieser Zeit den Herd mit den Kollegen des Theaterrestaurants „Fledermaus“ teilen. Na dann – An Guadn!



Inka Lange als Sophistika, Gerd Wiemer als Cyprian, Bernd Könnies als Sigismund

Unsere Titel-Stars – das Herrscherpaar

Zur Person: Jessica Glatte

Die gebürtige Dresdnerin studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig und ist seit der Spielzeit 1999/2000 an der Staatsoperette engagiert. Hier kann man sie zur Zeit als Ottilie („Im Weißen Rössl“), Julia („Der Vetter aus Dingsda“), Micaela („Carmen“), Rosalinde („Die Fledermaus“) und Pamina („Die Zauberflöte“) auf der Bühne sehen. Im Oktober 2010 wird sie mit der Saffi im „Zigeunerbaron“ endlich eine ihrer Wunschartien singen.

In der Johann-Strauss-Operette „Prinz Methusalem“ verdreht sie als Prinzessin Pulcinella dem Prinzen den Kopf. Zusammen durchkreuzen sie die ehrgeizigen Pläne ihrer Väter.



Zur Person: Christian Grygas

ist der besagte Prinz Methusalem. In Schwerin aufgewachsen, begann er zunächst als Beleuchter am Mecklenburgischen Staatstheater. Er besuchte die „Stage School of Music, Dance and Drama“ in Hamburg und studierte schließlich Operngesang an der Musikhochschule Lübeck. Nach Engagements u.a. in Wien, Lübeck, Münster, Rostock und Bremen kam er 2005 in das Solistenensemble der Staatsoperette, wo er u.a. als Golo/Michael („Pardon My English“), Dr. Siedler („Im Weißen Rössl“), Morris Flynn („Der Mann, der Sherlock Holmes war“), Anatoly Sergievsky („Chess“), Papageno („Die Zauberflöte“) und Cole Porter („Kiss Me, Cole!“) zu erleben ist.



Pardon! – was ist das eigentlich?

Das neue Jugendtanzprojekt der Staatsoperette Dresden

Es ist nach "Dancin' Jesus" (2006) und "Chess Fever" (2008) bereits das dritte Tanztheaterstück, welches die angesehene Choreografin und Regisseurin Silvana Schröder zusammen mit Schülern unterschiedlicher Schulen erarbeitet. Dieses Mal beteiligen sich die 64. Mittelschule aus Dresden und das Gymnasium Dresden-Plauen am Projekt mit mehr als 100 Schülern.

Als Konzeptvorlage diente Silvana Schröder das absurd-verspielte Musical "Pardon My English" von George Gershwin, das seit November 2009 auf dem Spielplan der Staatsoperette Dresden steht. Ausgewählte

Musiknummern aus diesem Musical wurden von der Dresdner Szene-Band NASH für dieses Jugendtanzprojekt neu arrangiert und mit einem rockigen, heutigen Sound versehen, der geradezu süchtig nach dieser Musik macht.

Die Themen Alkohol als subtile Verführung und Gruppenzwang werden neben dem Zündstoff Liebe zu bestimmenden Elementen des Tanztheaterstücks. Hier wird der Erfahrungshorizont der teilnehmenden Schüler unmittelbar in die entstehende Choreografie einfließen.

Während des Probenzeitraums von März

bis Mai wird die Choreografin Silvana Schröder kontinuierlich mit den Schülern der beiden Schulen, die aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt wurden, arbeiten. Der komplette Stundenplan der Schüler wurde eigens für dieses Projekt modifiziert. Für die Proben werden nun die Sportstunden oder Kunst- bzw. Musikstunden der Schüler genutzt. In der Woche vor Projektende werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen der beiden Schulen zu einer Choreografie zusammengesetzt. Es ist jener spannende Moment, in dem erstmals der ganze Abend in seiner Gesamtheit sichtbar

werden wird.

Am Ende des Projekts wird die Präsentation von "Pardon!" stehen. Ganz professionell in der Dresdner Öffentlichkeit. An einem der bedeutendsten Orte des Tanzes schlechthin: Am 19. und 20. Mai 2010 werden die ersten beiden Aufführungen im Festspielhaus Hellerau stattfinden.

Und noch eine Besonderheit: weitere Vorstellungen werden am 19. und 20. Juni 2010 im Rahmen des internationalen Festivals „Kids on stage“ in Hellerau über die Bühne gehen.

Karten
unter
www.pardon-tanzprojekt.de



Sprünge, Spaß und Schweiß – Cäcilia Girsule, Schülerin der 64. Mittelschule, schildert ihre ersten Eindrücke von den Proben zum neuen Tanzprojekt

Der erste Probenstag:

Zum Anfang der Proben stellte sich die Choreografin Silvana Schröder noch einmal vor und erklärte, was sie von den Schülern der 64. Mittelschule in den 12 Wochen bis zur Aufführung erwartet. Konzentriert und aufmerksam folgten die Jungs den Anweisungen von Silvana Schröder. Die Jungs staunten über den Körpereinsatz, den sie nach den Vorgaben von Silvana selber erbringen mussten. Nachdem sie die Übungen gefühlte 100-mal geprobt hatten, setzten sich alle Jungs erschöpft und entkräftet auf die Bank und holten tief Luft. Doch für Silvana Schröder ging es weiter – nun waren die Mädchen dran. Für die Mädchen war eine körperlich weniger anstrengende Choreografie vorgesehen, die dafür mit sehr viel Grazie und Eleganz aufgeführt werden musste. Am Probenende tanzten nochmal alle Jungs und Mädchen ihre vorher geprobt Szenen vor, was auch für die erste Stunde recht anschaulich war. Zum Ende gab es noch Getränke für alle. Sodass der erste Probenstag mit sehr viel Spaß verbunden war.

Der dritte Probenstag:

Den Anfang der Proben gestalteten wieder die Jungen, die ihre Schritte und Positionen langsam in den Kopf bekamen – zur Freude von Silvana. Nach den dennoch recht

zurückhaltenden Jungen zeigten die Mädchen was sie drauf hatten, was mit Lob von Silvana belohnt wurde. Also gingen die Proben sehr schnell und fast reibungslos vorüber. Das Ende der Proben wurde wieder durch ein Zusammentun der geprobt Szenen so einigermaßen erfolgreich beendet. Doch für die Jungen stand schon fest, dass sie nächstes Mal mehr Leistung zeigen müssen.

Der fünfte Probenstag:

Zu Beginn tanzten die Jungen ihre Szenen, die sie in der vorherigen Stunde nicht ganz

perfekt gemeistert hatten. Die meisten waren sehr aufmerksam und konzentriert und haben die Proben super gemeistert, einige hingegen waren teilweise abwesend und sehr unkonzentriert. Die Stimmung war sehr ausgelassen und locker. Trotz der super Stimmung wurde die Arbeit nicht vergessen, und es ging weiter mit den Mädchen. Die Bewegungen der Mädchen waren schon viel schöner und eleganter als in den vorherigen Probenstunden. Im Gegenteil zu den Jungen waren alle Mädchen sehr konzentriert und aufmerksam, man sah den Spaß in den Gesichtern und in den Bewe-

Pardon!

Uraufführungstermine:

19./20. Mai 2010, 20.00 Uhr

19./20. Juni 2010, 20.00 Uhr

Festspielhaus Hellerau

gungen. Das Ende der Proben wurde mit den vorher geprobt Szenen aller Beteiligten beendet, sodass das Endergebnis recht anschaulich war.

Der siebte Probenstag:

In dieser Probenstunde wollte aber auch rein gar nichts funktionieren, diesmal waren die Jungen sehr kurz dran und konnten nur in einem kurzen Abschnitt ihre Leistungen vor der Choreografin beweisen. Da einige Jungen sich nicht wirklich mit Disziplin rühmten, war Silvana sehr verärgert. Grund für die schlechte Laune war vielleicht auch, dass es ihr nicht so gut ging und sie leichten Schnupfen hatte. Bei den Mädchen nahm sich Silvana diesmal mehr Zeit, um sich die einzelnen Abschnitte einer Szene anzuschauen und zu verbessern. Die Stimmung war nach dem Ende der Proben sehr weit unten. Alle Schüler waren sehr enttäuscht, da Silvana heute kein Lob verteilen konnte. Die Regisseurin und Choreografin hofft auf bessere Disziplin, Leistungen und demzufolge auch auf bessere Ergebnisse in den nächsten Stunden.

Cäcilia Girsule



Klassiker und Neuentdeckungen

Am 27. April beginnt der Vorverkauf für die Spielzeit 2010/2011

Vier spannende Neuinszenierungen, außergewöhnliche Konzerte, ein Festival und eine schmissige Show zur Weihnachtszeit – der Spielplan für die Saison 2010/2011 ist prall gefüllt, abwechslungsreich wie nie und bietet ganz bewusst etwas für jedes Alter.

In der Adventszeit entführt die neue Weihnachtsshow mit einem musikalischen Bilderbogen auf dem Dresdner Striezelmarkt. Solisten, Chor, Ballett und Orchester der Staatsoperette bringen Sie in Festtagsstimmung. Genießen Sie eine fröhlich-festliche Show mit Musik aus Musicals, Operetten und Film sowie Weihnachtsklassikern im charmant-frischen Gewand.

Mit der Erstaufführung von Stephen

Sondheims leidenschaftlichem Musical „Passion“ bringt die Staatsoperette Dresden eines der ausdrucksstärksten Werke dieses bedeutenden Broadwaykomponisten erstmals nach Deutschland. „Passion“ erzählt von dem jungen Offizier Giorgio, der eine Affäre mit der verheirateten Clara hat und zudem fasziniert ist von der todkranken Fosca. Mehr und mehr überfordert ihn jedoch die Beziehung mit den beiden ungleichen Frauen. Großes ereignet sich dann Ende April, wenn das neue Johann Strauss Festival erstmals die Spezialitäten des Hauses in enger Folge präsentiert: sieben Meisterwerke von Strauss und seinem Zeitgenossen Jacques Offenbach in acht Tagen! Darunter drei Strauss-Operetten, die es weltweit nur in Dresden zu erleben gibt!

Mit dem Strauss-Klassiker „Der Zigeunerbaron“ und der satirisch-bissigen „Großherzogin von Gerolstein“ von Offenbach haben in dieser Spielzeit zudem zwei Meilensteine des Genres Operette Premiere. Die „Großherzogin von Gerolstein“ gehört zu Jacques Offenbachs Meisterwerken, die zur Zeit ihrer Uraufführung ganz Paris auf den Kopf stellten. Die quirlige Musik wechselt geschickt zwischen frech-satirischen Couplets und empfindsamen Arien von großer melodischer Kraft.

Erleben Sie in der Staatsoperette Theater-Träume, erstklassige Interpreten und immer wieder faszinierende Musik – oder kurz gesagt: einfach gute Unterhaltung.

Ihr gutes Anrecht

Für alle Fans von Operette, Spieloper und Musical ist ein Anrecht der Staatsoperette Dresden genau die richtige Mischung, um Kunst in vollen Zügen zu genießen und dabei auch noch zu sparen. Sie erleben je nach Anrechtsvariante drei oder vier Vorstellungen auf „Ihrem“ Stammplatz und bleiben dennoch flexibel. Denn, wenn Ihnen kurzfristig etwas dazwischenkommt, können Sie bis zu zwei Tage vor Ihrer gebuchten Vorstellung diese gern noch tauschen. Zu unserem Angebot gehört

auch das Wunsch-Anrecht. Hier können Sie sich aus einer Vorstellungsliste Ihre Lieblings-Vorstellungen herauspicken und sich Ihr maßgeschneidertes Abonnement zusammenstellen. Je nach Anrechtsvariante sparen Sie zwischen 25% und teilweise bis zu 50%.

Gern beraten wir Sie an der Theaterkasse oder auch telefonisch unter 03 51/2 07 99 99. Ausführliche Informationen finden Sie jetzt schon im Internet unter www.staatsoperette-dresden.de.

**Sprechen
Sie mit dem
Intendanten:**

**27. April 2010
10.30–12.00 Uhr
Foyer der
Staatsoperette**

Nicht verpassen!

**Erleben Sie letztmals
die Highlights 2009/10**



„Chess“ am 30. Mai 2010, 15.00 Uhr

„Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt“ am 4. Juni 2010, 19.30 Uhr

„Der Mann, der Sherlock Holmes war“ am 23. Mai 2010, 15.00 Uhr

Die Saison 2010/11

**Spielzeitaufakt
„Tag der offenen Tür“**

4. September 2010

**Leben in dieser Zeit –
Radiomusiken**

Werke von Edmund Nick, Mischa Spoliansky und Walter Gronostay

Konzerte: 2./3. Oktober 2010

Der Zigeunerbaron

Operette von Johann Strauss

Premiere: 29./30. Oktober 2010

**Weihnachtsshow
der Staatsoperette Dresden**

27. November bis 23. Dezember 2010

Neujahrskonzert 2011

Werke von Johann Strauss (Vater und Sohn) und Zeitgenossen

Konzerte: 1./2. Januar 2011

Passion

Musical von Stephen Sondheim

Deutsche Erstaufführung

Premiere: 28. Januar 2011

**Die Großherzogin
von Gerolstein**

Operette von Jacques Offenbach

Premiere: 8./9. April 2011

Johann Strauss Festival

23. bis 30. April 2011

Der Graf von Luxemburg

Operette von Franz Lehár

Premiere: 17./18. Juni 2011

Spielplan und Preise

Karten
unter
(03 51)
207 99 99

April

Fr	16	19:30	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt
Sa	17	19:30	Kiss Me, Cole! – Die Cole-Porter-Revue
So	18	15:00	Kiss Me, Cole! – Die Cole-Porter-Revue
Fr	23	19:30	Prinz Methusalem * Premiere Johann-Strauss-Entdeckung
Sa	24	19:30	Prinz Methusalem * Premiere Johann-Strauss-Entdeckung
So	25	15:00	Prinz Methusalem * Johann-Strauss-Entdeckung
Di	27	10:30	Vorverkaufsstart für die Spielzeit 2010/11 „Sprechen Sie mit dem Intendanten Wolfgang Schaller“
		19:30	Im Weißen Rössl
Mi	28	19:30	Im Weißen Rössl
Do	29	19:30	Im Weißen Rössl
Fr	30	19:30	Carmen

Mai

Sa	1	19:30	Prinz Methusalem * Johann-Strauss-Entdeckung
So	2	15:00	Prinz Methusalem * Johann-Strauss-Entdeckung
Di	4	19:30	Der Vetter aus Dingsda
Mi	5	19:30	Der Vetter aus Dingsda
Do	6	19:30	Die Zauberflöte * Restkarten
So	9		Gastspiel in der Philharmonie Essen
Mi	12	19:30	Im Weißen Rössl
Do	13	17:00	Im Weißen Rössl * Himmelfahrt
Fr	14	19:30	Die Fledermaus * mit Tom Pauls als Frosch
Sa	15	19:30	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt
So	16	15:00	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt
Di	18	19:30	Pardon My English * Gershwins Dresden-Musical
Mi	19	19:30	Pardon My English * Gershwins Dresden-Musical
Do	20		Gastspiel in der Lausitzhalle Hoyerswerda
Fr	21	19:30	Carmen * Restkarten
Sa	22	19:30	Der Mann, der Sherlock Holmes war
So	23	15:00	Der Mann, der Sherlock Holmes war * zum letzten Mal
Mi	26	19:30	Prinz Methusalem * Johann-Strauss-Entdeckung
Do	27	19:30	Prinz Methusalem * Johann-Strauss-Entdeckung
Fr	28	19:30	Gräfin Mariza
Sa	29	19:30	Chess (Schach) * das Musical der ABBA-Männer
So	30	15:00	Chess (Schach) * zum letzten Mal

Juni

Do	3	19:30	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt
Fr	4	19:30	Ritter Blaubart – Das Zwinger-Trio ermittelt zum letzten Mal
Sa	5	19:30	Die Zauberflöte
So	6	10:30	Matinee „Hello, Dolly!“
		15:00	Die Zauberflöte
Do	10	19:30	Prinz Methusalem * Johann-Strauss-Entdeckung
Sa	12	19:30	Gräfin Mariza
So	13	15:00	Gräfin Mariza
Fr	18	19:30	Hello, Dolly! * Premiere mit Bettina Weichert
Sa	19	19:30	Hello, Dolly! * Premiere mit Bettina Weichert
So	20	15:00	Hello, Dolly!
Di	22	19:30	Die Fledermaus * mit Tom Pauls als Frosch
Mi	23	19:30	Die Fledermaus * mit Tom Pauls als Frosch
Do	24	19:30	Hello, Dolly!
Fr	25	19:30	Hello, Dolly!
Sa	26	15:00	Kiss Me, Cole! – Die Cole-Porter-Revue

Preise 2009/2010*

Platzgruppe	Reihe	Eintrittspreis	VVK-Preis
Orchestersitz I ermäßigt	2-6	25,00 € 20,00 €	24,00 € 19,00 €
Orchestersitz II ermäßigt	1, 7-9	21,00 € 17,00 €	20,00 € 16,00 €
1. Parkett ermäßigt	10-14	18,00 € 14,50 €	17,00 € 13,50 €
2. Parkett ermäßigt	15-17	14,50 € 12,00 €	13,50 € 11,00 €
2. Parkett ermäßigt	18	9,00 € 7,50 €	8,50 € 7,00 €
Stufenparkett ermäßigt	19+20	18,00 € 14,50 €	17,00 € 13,50 €
Loge ermäßigt	21	21,00 € 17,00 €	20,00 € 16,00 €
Balkon I ermäßigt	22+23	18,00 € 14,50 €	17,00 € 13,50 €
Balkon II ermäßigt	24	14,50 € 12,00 €	13,50 € 11,00 €

*Ab der Spielzeit 2010/2011 gelten neue Preise.

Der Vorverkaufspreis (VVK) gilt bis einschl. einen Tag vor der Vorstellung.

Zuschläge für Premieren: 2,50 € – 4,00 €

2,00 € Zuschlag auf allen Plätzen für:

„Die Fledermaus“, „Carmen“,

„Im Weißen Rössl“ und „Ritter Blaubart“

Die Staatsoperette dankt ihren Sponsoren und individuellen Partnern für die laufende Unterstützung



Impressum:

Redaktion: Wolfgang Schaller (verantwortl.),

Thomas Bahr, Jana-Carolin Wiemer, André Meyer

Satz: Dresdner Verlagshaus Technik GmbH

Fotos: Stephan Floß, Amac Garbe,

Kai-Uwe Schulte-Bunert, Matthias Schlieff, SAEK

Adresse: Staatsoperette Dresden,

Pirnaer Landstr. 131, 01257 Dresden

Besucherservice: (03 51) 207 99 99

Fax: (03 51) 207 99 37

www.staatsoperette-dresden.de

besucherdienst@staatsoperette-dresden.de

Kreuzworträtsel

Zeichen für Brom		Imbiss im Freien		Neugier		Zustimmung Halbton unter A	Baltenland schweizer TV-Sender	8	Planet
Auerochse		engl.: Ausblick Heilmaßnahme		Wertpapier Topfartiges Gefäß					7
		engl. Kurzform Arzt		Borkenkäfer		Abk. für eine Fahrbahn Landwirtschaftstyp			
griech. Buchstabe absichtlich	1	Abk.: Millimeter	nun	Winkelmaß Abk.: im Umfeld					
		Straf- erlass					Umlaut Daten- sammlung		
		Platten- label		musikal. Übungs- stück engl.: nein					an- grenzend
			US TV- Sender Edelstein	4	Lebe- wesen	Nebenfluss der Save historischer Flurtyp			6
		Speise- fett							Kfz.-Kenn- zeichen für Spanien
		engl. aufwärts		Fluss in Afrika	Halbton über d	5	See in Oberbayern Organ		
		Auto- teil		Frauen- name gefrorene Milchspeise	2				Gebirgszug in Nieder- sachsen
	9	Nadel- baum					im Trend liegend Abk.: im Auftrag		
		Abk. Operations- saal	engl. wünschen			weibl. Vorname			
		salopp: Kunststoff				Teil des Gebisses			10

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ihre Lösung schicken Sie bitte bis zum 8. Mai 2010 an folgende Adresse: Staatsoperette Dresden, Pirnaer Landstraße 131, 01257 Dresden. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 2 x 2 Freikarten für „Prinz Methusalem“ am 26. Mai 2010.

Vom Wolfgangsee nach Dingsda

Unsere Tipps für vergnügliche Theaterabende in der Staatsoperette Dresden

Im Weißen Rössl

* Revueoperette
von Ralph Benatzky

Vergessen Sie das „Rössl“, wie Sie es kennen. Zahlkellner Leopold und seine Freunde sind in dieser Originalfassung kecker, spitziger, bunter. Eine hinreißende Revueoperette, große Show mit jazzig-frecher Musik und grandiosen Tanzszenen. Und: exklusiv nur in Dresden zu erleben!

Vorstellung am:
29. April 2010, 19.30 Uhr

Die Zauberflöte

* Oper von
Wolfgang Amadeus Mozart

Wie Prinz Tamino von der Königin der Nacht ausgesandt wird, um ihre Tochter Pamina aus den Händen Sarastros zu befreien und wie dann doch alles ganz anders kommt, ist lebendiges Volkstheater für die ganze Familie. Zauberhaftes Theater für Groß und Klein, zum Erstmalssehen und zum Immerwiedersehen.

Vorstellung am:
6. Mai 2010, 19.30 Uhr

5,€
geschenkt!

Für alle schnell entschlossenen Buffo-Leser gibt es zu den hier aufgeführten Vorstellungsterminen 5,- € Rabatt. Reservieren Sie Ihre Karten bis 30. 4. telefonisch (0351) 207 99 99 oder per E-Mail (besucherdienst@staatsoperette-dresden.de). Gegen Vorlage dieser Seite erhalten Sie beim Kauf einer nicht ermäßigten Eintrittskarte 5,- € Preisnachlass pro Karte.

Carmen

* Opéra comique
von Georges Bizet

Liebe, Hass, Eifersucht, zwei Männer, eine Frau – Stoff genug für eine große Liebesgeschichte unter der glühenden Sonne Spaniens. Großes Theater mit Toreros, Soldaten, Zigeunern und Schmugglern, farbenreich, temperamentvoll, fesselnd.

Vorstellung am:
21. Mai 2010, 19.30 Uhr

Der Vetter aus Dingsda

* Operette von Eduard Künneke

Julia wartet sehnsüchtig auf ihre große Liebe Roderich, der vor sieben Jahren ins Ausland gegangen ist, als plötzlich ein Fremder auftaucht und sich als Roderich ausgibt. Eine großartige musikalische Komödie voller Hits wie „Ich bin nur ein armer Wandergesell“ oder „Strahlender Mond“.

Vorstellung am: 4. Mai 2010, 19.30 Uhr

Staats  perette
Dresden

www.staatsoperette-dresden.de